Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 40 (1975)
Heft: 1

Artikel: Sagen aus Baselland
Autor: Suter, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860012

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Teil), sodann die frühmittelalterliche Wehranlage FM mit den Toren 1 bis 4, von denen 1 und 2 restauriert worden sind.

Während der Drucklegung von Nr. 4 der «Baselbieter Heimatblätter» ist leider der Leiter der grossen Ausgrabungen auf Burgenrain (1935), Prof. Dr. Emil Vogt, früher Direktor des Schweiz. Landesmuseums in Zürich, einem Verkehrsunfall erlegen. Sein Tod bedeutet einen grossen Verlust für die archaeologische Wissenschaft und erscheint im Hinblick auf die Baselbieter Heimatforschung geradezu tragisch: Der doppelten Belastung wegen konnte Vogt bisher die 1935 auf dem Burgenrain und 1936 auf der Sissacher Flue erzielten Befunde nicht publizieren. Er verliess sich darauf, dass ihm nach der Pensionierung Zeit genug zur Verfügung stehe, zumal er sich einer ungebrochenen Arbeitskraft erfreue. Nun hat ein tückisches Geschick die Pläne des Neunundsechzigjährigen durchkreuzt. Wir können nur hoffen, es finde sich ein jüngerer Prähistoriker, der das gut vorbereitete Werk an seiner Stelle zu Ende führt.

Zur Beachtung

Der Aufsatz von Max Frey ist als Separatdruck erschienen und kann beim Verfasser, im Kantonsmuseum Liestal und im Heimatmuseum Sissach zum Preis von Fr. 2.50 bezogen werden.

Sagen aus Baselland

Von *Paul Suter*

Im Sommer 1931 referierten Gustav Müller und Paul Suter im Schosse des Lehrervereins Baselland über eine zu schaffende Sammlung von Baselbieter Sagen. In der Folge stellten die beiden Initianten ein umfangreiches Zirkular mit Musterbeispielen zusammen, das verschickt und nachträglich auch im Korrespondenzblatt der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde abgedruckt wurde. Darauf setzte eine eifrige Sammeltätigkeit ein. Neben den Lehrern machten auch andere volkskundlich Interessierte mit. Nachdem Gustav Müller während eines Urlaubes noch einige für die Sammlung ergiebige Ortschaften des Bezirks Sissach besucht hatte, konnte an eine Veröffentlichung gedacht werden. Aus einem Material von über 700 Nummern trafen wir eine Auswahl von 225 Sagen, die in einem von Graphiker Walter Eglin trefflich illustrierten Büchlein von der Firma Landschäftler AG gedruckt wurde. Herausgeber war der Lehrerverein Baselland, als Bearbeiter zeichneten die beiden Initianten. Die 1937 und 1938 in einem Nachdruck erschienenen «Sagen» (Gesamtauflage 2000) fanden guten Absatz und waren in kurzer Zeit vergriffen. Das gut geordnete Material auf «Sagenblättern» im alten Heftformat wurde auf der Kantonsbibliothek deponiert.

Seither sind nun nahezu 40 Jahre verflossen. In dieser Zeit ging die Sammeltätigkeit unentwegt weiter. Gewährsleute wurden besucht und die schriftlichen Quellen (geschichtliche Werke, Gemeindechroniken, handschriftliche Heimatkunde) nach Möglichkeit erfasst und ausgewertet. Auch die verdienstvollen «Volkssagen aus dem Kanton Baselland» von Hans Georg Lenggenhager wurden berücksichtigt.

Leider starb unser Freund und Mitarbeiter Gustav Müller im Jahre 1962 nach langer Krankheit; an seine Stelle trat Dr. Eduard Strübin, der als versierter Volkskunde-Forscher dem mehr historisch-geographisch orientierten Bearbeiter zur Seite steht.

Das «neue Sagenbuch» soll das gesamte Material über Baselland umfassen. Der Stoff wird nach Ortschaften und Oertlichkeiten (z. B. Burgen) gegliedert. Den einzelnen Sagen folgen Angaben über Erzähler und Sammler sowie notwendige Anmerkungen. Eine sachliche Gruppierung des Stoffes in Tabellen erleichtert die Uebersicht des weitschichtigen Materials. Für die Illustrierung konnte Willy Stäheli, Lehrer in Binningen, gewonnen werden. Eine Probe seines Schaffens vermittelt der «Madlejeger» auf dem Umschlag der vorliegenden Nummer.

Die «Sagen aus Baselland» werden als Band der Reihe «Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde von Baselland» im nächsten Jahr erscheinen. Leser der «Baselbieter Heimatblätter», die noch einzelne Sagen oder geeignete Gewährsleute kennen, sind freundlich eingeladen, sich im Laufe des Jahres beim Verfasser dieser Mitteilung zu melden.

Kurzmeldungen über Funde und archaeologische Grabungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten

Zusammengestellt nach dem Amtsbericht und nach Regierungsratsbeschlüssen
von *Paul Suter*

2. Geschützte Baudenkmäler (1973, Schluss)

Binningen, Holeeschloss an der Hasenrainstrasse. Das im Besitze des kantonalen Denkmalpflegers Dr. H. R. Heyer befindliche Holeeschlösschen gehört zu den Landsitzen von Basler Bürgern des 16. Jahrhunderts. Es wurde 1553 von dem holländischen Flüchtling David Joris anstelle eines früheren Landsitzes des Chorherrenstiftes St. Leonhard erbaut. Nach verschiedenen Besitzerwechseln wurde es 1843 Brauerei und Gastwirtschaft, bis es 1931 zu Wohnzwecken umgebaut und 1973 vom heutigen Inhaber erworben wurde. Neben dem Schloss Binningen und der Kirche St. Margarethen zählt das Holeeschloss zu den historisch, kunsthistorisch und siedlungsgeschichtlich bedeutsamen Baudenkmälern von Binningen. Regierungsrats-Protokoll Nr. 3660 vom 13. November 1973.

Buus, Ständerhaus. Das aus dem 16. Jahrhundert stammende Haus, in Buus die «Hütte» genannt, wurde erstmals von Peter Suter der Jahresversammlung des Baselbieter Heimat-